



Duale Studiengänge als Garant für die duale Ausbildung?

Bildung im Auf-/Ab-/Umbruch

Braunschweig, 20.11.2007

Was sind duale Studiengänge? (nach BLK 2003 / Jugend 2006)

- ➔ **Ausbildungsintegrierende Studiengänge (Studium im Praxisverbund)**
- ➔ **Praxisintegrierende Studiengänge (längere Praxisphasen)**
- ➔ **Berufsintegrierende Studiengänge (Beruf und Teilzeitstudium)**
- ➔ **Berufsbegleitende Studiengänge (nur unter Vorbehalt)**

„Die Vorteile und Potenziale des dualen Lernortprinzips können nur dann hinreichend zur Geltung kommen, wenn sich beide Partner (Theorie und Praxis) inhaltlich aufeinander beziehen und die Ziele der Kooperation abstimmen.“ (IW, 2001)

Verteilung der Studierenden der Ingenieurwissenschaften (2006)

- ➔ **Insgesamt: 322.000**
- ➔ **Universität: 135.000**
- ➔ **Fachhochschule: 187.000**
- ➔ **Davon duale Studiengänge (BA/FH): 11.000**

Mengenverhältnisse

- ➔ **Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Studierenden belegen zur Zeit ca. 2.2 Prozent einen dualen Studiengang. Im Bereich der Berufsausbildung sind dies 2,8 Prozent (Spitzenreiter: Wirtschaftswissenschaften)**
- ➔ **Die Entwicklung zeigt hohe Steigerungsraten auf niedrigem Niveau**
- ➔ **Studienfängerzahlen seit vier Jahren rückläufig. 2006 vier Prozent weniger als 2005 (Krise der Ingenieurwissenschaften)**
- ➔ **Dennoch: das Duale Studium wird sich auf einem noch nicht erreichten Niveau einpendeln**

Studium ist wissenschaftliche Berufsausbildung

- **Berufsprinzip: vereinheitlichte Qualifikations- und Kompetenzstandards; Erwerb beruflicher Handlungskompetenz; ausgewogenes Theorie – Praxis – Verhältnis; gesellschaftliche Integration und Anerkennung**
- **Berufliche Handlungskompetenz: Fach-, Sozial-, Personalkompetenz bilden ein Ganzes**
- **Ausbildung ist „doppelt reflexiv“ (Hinterfragen und Mitgestalten der Arbeit; Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen)**
- **Wissenschaftlichkeit: Grundwissen über Methoden, Wissensbestände und Erkenntniszugänge**
- **Dualität der Lernorte (nach: Peter Dehnbostel)**

Fazit

- **Duale Studiengänge sind ein attraktives und zusätzliches Angebot an der Schnittstelle Beruf und Studium**
- **Sie schaffen zusätzliche Möglichkeiten der vertikalen Durchlässigkeit und erhöhen damit die Attraktivität der dualen Ausbildung.**
- **Duale Studiengänge sind eine Quelle für Studienreform (Theorie/Praxis – Verhältnis; Lernorte; Beruflichkeit)**
- **Aber: Duale Studiengänge leben derzeit von ihrer Selektivität (Hochschulreife; strenge Auswahlkriterien)**
- **Es fehlen (noch) gewerkschaftliche Qualitätskriterien für Duale Studiengänge (u.a. Theorie – Praxis; Zugänge; Bezahlung; Vertragsbasis)**